Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 264. Dienstag den 10. November 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 89 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Einige Worte über das Institut der Schiedsmänner. 2) Ueber „Du" und „Sie." 3) Schulbesuch. 4) Ueber den Mangel der Dachrinnen. 5) Die Quelle der Ohle. 6) Eine Reise-Unannehmlichkeit. 7) Korrespondenz aus Landeshut. 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 7. November. Se. Majestät der König haben dem bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft in Hannover angestellten Legations-Sekretär **Ernst von Pentz** die Kammerherrnwürde zu verleihen geruht.

Den Fabrik-Unternehmern C. G. **Kramsta und Söhne** ist unter dem 31. Oktober 1840 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Feinspinn-Maschine für Flachs und andere Stoffe für den Zeitraum von Acht Jahren, von jenem Tage an gerechnet und den Umfang der Monarchie, ertheilt worden. — Dem Schreiner **Arnold Volkenborn** zu Langenberg im Kreise Elberfeld ist unter dem 31. Oktober 1840 ein Patent auf eine Maschine zum Zahnen der Sägeblätter in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung für den Zeitraum von Sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet und den Umfang der Monarchie, ertheilt worden.

Bei der am 5. d. M. angefangenen, und am 6ten fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40 000 Rthl. auf Nr. 33,783 nach Düsseldorf bei Spatz; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthl. fielen auf Nr. 12,897 und 93,941 in Berlin bei Seeger und nach Halle bei Lehmann; 4 Gewinne zu 5000 Rthl. auf Nr. 14,072. 42,931. 46,661 und 54,476 in Berlin bei Borchardt, nach Breslau bei Leubuscher, Cöln bei Krauß und nach Liegnitz bei Leitgebel; 10 Gewinne zu 2000 Rtbl. auf Nr. 36,523. 38,913. 47,955. 48 681. 54,935. 65,619. 80,185. 94,125. 102,866 und 111,624 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Cottbus bei Breist, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Stettin bei Rollin und nach Stolpe bei Pflughaupt; 40 Gewinne zu 1000 Rtl. auf Nr. 3364. 5976. 13 310. 17,793. 18,195. 19,768. 20,639. 22,435. 24,564. 24,896. 34,426. 35,534. 35,850. 37,254. 37,404. 47,176. 49,473. 55,001. 57,990. 59,205. 62 810. 70,291. 71,769. 75,966. 76,480. 79,686. 82,255. 82,725. 83,279. 85,143. 92,740. 95 248. 96,038. 98,574. 99,896. 100,010. 101,562. 104,295. 104,661 und 111,787 in Berlin 3mal bei Alevin, 3mal bei Aron jun., bei Grack, bei Klage, 3mal bei Matzdorf, bei Securius und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Leubuscher und 8mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Hagen bei Rösener, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Heygster, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Wolfers, Posen 2mal bei Bielefeld, Potsdam bei Bacher, Tilsit bei Löwenberg und nach Torzau bei Schubart; 55 Gewinne zu 500 Rtbl. auf Nr. 1817. 8738. 9020. 9989. 10 449. 10,747. 12,866. 13,106. 13,991. 14,576. 14,876. 17,990. 18,422. 18,449. 20,300. 22,443. 22,847. 24,940. 30 601. 33,239. 33,364. 34,409. 41 308. 47,741. 48,877. 51,350. 54,992. 56,279. 60,224. 60,242. 66,811. 74,500. 75,292. 82,163. 84,191. 85,076. 86,759. 86,852. 88,073. 88,206. 88 526. 91,966. 92,230. 93,250. 95,342. 97,493. 98 556. 100,827. 105,944. 106,271. 107,038. 108,221. 109,376. 111,151 und 111,324 in Berlin 2mal bei Alevin, 3mal bei Aron jun., bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Grack, bei Matzdorf, 2mal bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Kirst, Breslau 2mal bei Holschau, bei Jänsch, 3mal bei Leubuscher, bei Prinz und 5mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Cöln bei Reimbold, Danzig 3mal bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Samter, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting und bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Neumarkt bei Wirsieg, Neuß 2mal bei Kaufmann, Posen bei Bielefeld, Prenzlau 2mal bei Herz, Sagan 2mal bei Wiesenthal und nach Schweidnitz 2mal bei Scholz; 83 Gewinne zu 200 Rtl. auf Nr. 104. 378. 752. 2559. 4319. 7440. 8932. 14 825. 15,586. 15,604. 16,323. 16 578. 18,856. 22,554. 24,103. 24,406. 25,627. 27 026. 27,133. 27,323. 30 875. 32,125. 32 275. 32 478. 33,331. 36,842. 43,726. 46,276. 47 044. 47,343. 47,522. 48,170. 49,064. 49,541. 50 614. 52,336. 53,078. 55,757. 56 927. 57,126. 58 619. 58,737. 61,386. 61,824. 66,465. 69,103. 72,367. 74,499. 74,643. 76,709. 78,898. 80,729. 82,195, 83,027. 83,617. 84,076. 84,728. 84,792. 85 529. 85,534. 85,854. 86,795. 88,290. 88,396. 89,844. 91,819. 93,323. 94 892. 96,219. 99,240. 102 015. 102;992. 103,039. 103,148. 103,705. 104,569. 106,090. 107,057. 107,924. 109,500. 109,509. 110,129 und 110,970. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Se. Majestät der König haben dem Leibzahnarzt, Hofrath **Wahlländer**, für die dem Hochseligen Könige geleisteten Dienste einen werthvollen Ring zu verleihen geruht.

Berlin, 7. Novbr. (Privatmitth.) Se. Majestät kamen gestern Morgen wieder von Sanssouci herüber, und ließen sich Vortrag von den Ministern v. **Rochow**, v. **Werther**, **Eichhorn**, Grafen v. **Lottum** und v. **Thile I.** halten, dem der **Prinz von Preußen**, als präsumtiver Thronfolger ebenfalls beiwohnte. Nachmittags gegen 2 Uhr begaben sich Höchstdieselben wieder nach Potsdam zurück, wo der Hof nun länger zu verweilen gedenkt, da der Spätherbst bei uns von der Witterung so begünstigt wird. — Den Geburtstag unserer Königin werden unsere Bewohner wieder sehr festlich begehen. Der Magistrat veranstaltet an diesem Tage ein glänzendes Diner von 400 Couverts in dem Jagorschen Saale, wozu alle Personen, die zur städtischen Behörde gehören, geladen werden. In den **Logen** findet am 23. d. M. eine sogenannte gemischte Mittagstafel statt, woran Damen und Laien auch Theil nehmen können. Der Meister des Stuhls von der Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, Oberst **Oetzel**, giebt zu diesem schönen Feste ein kleines Werkchen heraus, das die Geschichte dieser Mutterloge enthält, und auch dem Nichtfreimaurer durch den Buchhandel zugänglich sein wird. Ueber die andern für diesen Tag hier zu veranstaltenden Festlichkeiten ist noch nichts Näheres bestimmt. — Das **Fest des hundertjährigen Bestehens des Regiments Garde du Corps** ist wieder bis auf den 17. d. M. hinausgeschoben worden. Es ist noch ungewiß, ob dasselbe in Potsdam, oder Charlottenburg, oder in der Residenz gefeiert werden wird. Der Dr. **Firmenich** hat dazu ein preuß. Soldatenlied „Held Friedrich zog mit seinem Heere" gedichtet, das Friedr. Kücken für Männerstimmen componirt, und von den Militärsängern an dem Festtage vorgetragen werden soll. Auch von dem talentvollen Schlesier **Kopisch** ist zu diesem Behufe ein höchst humoristisches und patriotisches Lied „Blücher am Rhein" verfaßt, und von dem Kapellmeister **Reissiger** in Musik gesetzt. — Unsere **Patrimonialgerichte** wurden bisher meist aufgehoben, und die Geschäfte derselben den nahegelegenen collegialisch-formirten Gerichten überwiesen, von dem Grundsatze ausgehend, daß ein einzelner Richter leichter Verirrungen und Irrthümern ausgesetzt sei, als ein ganzes Collegium. Indessen ist bestimmt worden, daß keine derartige Veränderung mehr ohne Genehmigung des Ministeriums des Innern vorgenommen werden darf. — Seit mehreren Tagen befinden sich einige **französische** Offiziers in unserer Hauptstadt, die **Pferde-Aufkäufe in Braunschweig** gemacht haben, und hier um die Erlaubniß nachsuchen wollen, die Pferde über die Grenze nach Frankreich führen zu können. Da Alles sich jetzt friedlich gestaltet, so dürfte denselben die besondere Erlaubniß dazu zu Theil werden. — Mit dem Anfange des nächsten Jahres stehen unserer Staatszeitung viele Veränderungen und Verbesserungen bevor. Wie man hört, sollen schon in allen Hauptstädten Verbindungen mit gebildeten, einflußreichen Männern angeknüpft sein, die Korrespondenzen für dies geschätzte Blatt liefern werden. Wer die Redaktion zu dieser reformirten Zeitung dann erhält, ist noch unbestimmt.

Die ersten Schritte unsers Cultusministers **Eichhorn** verdienen hier schon insofern als segensvoll für Staat und Wissenschaft bezeichnet zu werden, als der durch den Tod des Präsidenten **Rust** erledigte chirurgisch-klinische Lehrstuhl so eben dessen vieljährigem und nicht minder rühmlich bekannten Collegen, geheimen Medizinalrath und Professor Dr. **Jüngken** übertragen worden ist. Das Andenken an den Dahingeschiedenen konnte wohl kaum auf würdigere Weise geehrt werden, als eben dadurch, daß man vor allen andern Bewerbern den zum Nachfolger auf seinem Katheder wählte, welchen er selbst als solchen zu bezeichnen pflegte, und der schon seit Jahren den Zierden unserer Hochschule beigezählt wird. In der That kommt auch Jüngken in der Chirurgie selbst, die er lange an der hiesigen Universität gelehrt, so wie in der zu dieser Doctrin in so enger Beziehung stehenden Ophthalmiatrik, auf die er in der letzten Zeit vorzugsweise seinen Wirkungskreis beschränkte, seinem unvergeßlichen Vorgänger in Wort und Schrift sehr nahe. Auch seine klinischen Vorträge charakterisiren die Auffassung der Chirurgie und Medizin als eines untrennbaren Ganzen, die genaueste Berücksichtigung der objektiven Anschauungsweise bei der Diagnose und das prävalirende Festhalten des medizinischen oder pharmakologischen Elements in der Behandlung der chirurgisch-ophthalmiatrischen Krankheiten. Während nun diese sogenannte medizinische Seite der Chirurgie durch Jüngken würdig repräsentirt wird, vertritt der geniale Geheimrath **Dieffenbach** als Akiurg von europäischem Rufe, der auch die Augenheilkunde schon sehr bereicherte und darum eben so verdient nunmehr v. Gräfe's Katheder einnimmt, die operative Seite der Chirurgie. Es wird sonach die künftige Cultivirung dieser wichtigen ärztlichen Doctrin an

der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität von ihrem zeitherigen Glanze um so weniger verlieren, als noch obenein beide Lehrer, im innigsten Freundschaftsverhältniß zu einander stehend, Männer des Fortschritts sind, was ihren beiden Vorgängern in den letzten 10 Jahren nicht nachgerühmt werden kann. (L. A. Z.)

Seit einigen Tagen verbreiten sich lebhafte Besorgnisse, daß es trotz des Rücktritts des Herrn Thiers und der friedlichen Stimmung, welche jenseits des Kanals herrschen soll, zum Kriege kommen dürfte. Man fürchtet, daß, wenn die Friedenspartei in den französischen Kammern sich mit der Politik Ludwig Philipps verbindet, die auf die Spitze getriebenen Leidenschaften leicht einen fürchterlichen Ausweg suchen und finden dürften. — Nachrichten aus Paris bestätigen es, daß selbst ein bedeutender Theil der eigentlichen Friedenspartei einen Krieg nach Außen wünscht, um der inneren Gährung Herr zu werden. — Man scheint in den höchsten Kreisen hier die Ansicht zu theilen, daß die Möglichkeit einer kriegerischen Bewegung näher sei, als je, da von Seiten des Staates einige Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Der schnellen Abreise mehrer Generale folgt die Nachricht, daß zwei Armee-Corps, man meint das dritte und vierte, auf das erste Zeichen ohne Geräusch mobil gemacht werden sollen. Am Rhein soll dagegen Alles ruhig bleiben, da jede Mobilmachung an der Grenze dazu geeignet wäre, das Kriegsfeuer zu schüren. Die Maßregeln sind jedenfalls gemeinsam beschlossen, da man als gewiß erfährt, daß auch in Oesterreich Vorbereitungen getroffen werden. — Wie man allgemein glaubt, war das hiesige Kabinet von dem bevorstehenden Falle des französischen Ministeriums sehr lange schon unterrichtet und in direkter Verbindung mit St. Cloud über die zu befolgenden Schritte. — Man versichert, daß König Leopold auch diesmal in Paris und London persönlich die Grundlagen neuer Verhandlungen vorschlagen werde. Herr von Bülow ist zu diesem Zwecke nochmals nach England zurückgekehrt, dem dringenden Wunsche des Königs folgend, da der Baron die ganzen Conferenz-Verhandlungen von Seite Preußens leitete, und dies widerlegt am besten die müßigen Erfindungen französischer Blätter, daß Herr von Bülow sich die Ungnade seines Herrn durch zu eifrige Theilnahme an der Abschließung des Traktates zugezogen habe. — Der geheime Rath Hassenpflug ist aus Luxemburg in Berlin angekommen. (L. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Nov. (Privatmitth.) Die Familie des hierselbst jüngsthin verstorbenen K. Preußischen Bundestagsgesandten, General v. Schöler, wird, dem Vernehmen nach, in Kürze Frankfurt verlassen, um nach Berlin überzuziehen. Nur einer der hinterbliebenen Herren Söhne dürfte noch einige Zeit in hiesiger Stadt verweilen, um die Privat-Angelegenheiten des Verblichenen zu ordnen. — Unser neuer Eisenbahn-Direktor Hr. Beil, der übrigens bis jetzt seine Entlassung als Senatsmitglied noch nicht eingegeben hat, beabsichtigt noch in diesem Spätherbste eine Reise nach England zu machen, um von den dortigen Eisenbahn-Einrichtungen persönlich Einsicht zu nehmen. — Unser berühmter Mitbürger Dr. Eduard Rüppell ist vor etwa 14 Tagen von hier abgereist, um sich nach Italien zu begeben, wo er den Winter zuzubringen gedenkt. Man bedauert allgemein das Zerwürfniß, das sich zwischen der Direktion der Senkenbergischen naturhistorischen Gesellschaft und ihm erhoben hat, der bekanntlich einer der eifrigsten Beförderer der wissenschaftlichen Zwecke dieser Gesellschaft war. Auf welcher von beiden Seiten Recht oder Unrecht, läßt sich so leicht nicht beurtheilen; doch wird es allgemein sehr hart gefunden, daß die Direktion einen Streit, der im Schooße der Gesellschaft selbst sich vergleichen ließ, vor den Richterstuhl der Publizität durch die hiesigen Zeitungen gezogen und dabei mit Schmähreden einen Mann überhäuft hat, der jedenfalls die größte wissenschaftliche Berühmtheit Frankfurts zur Jetztzeit ist. — Wir erwähnten vor mehreren Wochen die Erfindung eines Wiesbadener Spenglers, eine Lampe betreffend, mittelst deren innerer Einrichtung auch die schlechtesten Brennstoffe eine schöne, vollkommen geruchlose Flamme liefern. Diese Erfindung nun wurde gestern im engern Ausschusse des hiesigen physikalischen Vereins produzirt und bewährte sich bei den damit angestellten Proben als vollkommen den davon gehegten Erwartungen entsprechend. Indeß hat die befragte Erfindung aufgehört, ein Geheimniß ihres Urhebers zu sein, vielleicht weil er selbst nicht vorsichtig genug damit umging. Hiesige Spengler fertigen bereits die neuen Lampen an, die sie zu sehr billigen Preisen verkaufen.

Hannover, 4. Nov. Das Wichtigste, was von hier aus zu berichten, ist in diesem Augenblicke der dem Vernehmen nach vom Könige dem Kriegsminister ertheilte Befehl, sofort die ganze Armee auf den Kriegsfuß zu bringen und in marschfertigem Stande zu halten. Der Medizinalrath und Hofchirurgus Spangenberg soll als Generalstabsarzt der Armee und Chef des Militairmedizinalwesens den Befehl erhalten, das Medizinalwesen der Armee so zu organisiren, als wenn dieselbe sofort marschiren soll. Diese und ähnliche Gerüchte (die natürlich noch übertrieben werden) beschäftigen das Publikum sehr; sie scheinen mehr in der Vorliebe des Königs für das Militärwesen als in der wirklichen Aussicht auf einen Krieg begründet zu sein. — Die Defension des Bürgermeisters Stüve für den Magistrat der Residenz ist in den letzten Tagen nun wirklich zu den Akten gebracht; sowohl die politische Bedeutung des ganzen Rechtshandels, also auch der Defension, und nicht minder die merkwürdigen Thatsachen, welche durch die Untersuchung ans Licht gekommen sein sollen, so wie endlich und hauptsächlich der Name und die Stellung Stüve's spannen die Neugierde des Publikums auf diese Defension in sehr hohem Grade. Daß sie sehr umfangreich sei, wie im Publikum gesagt wird, ist ohne Zweifel — da die Wenigsten dieselbe wohl gesehen — eine auf die Voluminosität der Akten und die Wichtigkeit der Untersuchung begründete, gewiß nicht unrichtige Vermuthung. Hinsichtlich der Criminaluntersuchung gegen den Magistrat mag noch bemerkt werden, daß man jetzt glaubt, ein Erkenntniß nicht so bald erwarten zu dürfen, als man wohl früher meinte. Ein Rescript des Justizministerii besiehlt nämlich allen Justizkanzleien rc., daß künftig niemals dasjenige Mitglied des Gerichts, welches die Untersuchung instruirt, auch darüber referiren dürfe, wozu vielmehr immer ein anderes Mitglied zu ernennen sei. So wohlthätig und wichtig auch gewiß diese Vorschrift im Princip ist, so unangenehm wird sie in ihrer Anwendung auf diese Untersuchung. Dasjenige Mitglied der Kanzlei, welches dieselbe instruirt hatte, kennt sie natürlich am genauesten und würde zur Relation (die nunmehr, da die Defension eingelaufen ist, bevorsteht) nicht die Hälfte Zeit brauchen, welche ein anderes Mitglied nöthig haben wird, das sich nun erst von ganz vorn an in die so sehr umfangreiche Sache hineinstudiren muß. — Heute Morgen fand das Leichenbegängniß des am 31. v. M. verstorbenen Obermedizinalrathes Stieglitz auf eine Weise statt, die wohl mehr als alles Andere an den Tag legte, daß man hier wohl verstanden, was das Vaterland, was die Wissenschaft an Stieglitz verloren. Nicht blos König, Königin und Kronprinz so wie der gesammte Adel hatten ihm Equipagen geschickt, sondern auch sämmtliche Aerzte und ein großer Theil der Bevölkerung hatten sich dem Leichenbegängnisse angeschlossen. Stieglitz (geb. zu Arolsen im Waldeckschen im J. 1767) war seit 1789 praktischer Arzt hier in Hannover, und seit 1806 erster Leibarzt und Chef des Medizinalwesens des Königreichs. Er hinterläßt ein sehr bedeutendes Vermögen; von seinen beiden Söhnen ist der eine Rath in der hiesigen Justiz-Kanzlei, der andere Hauptmann a. D. Von des Verstorbenen Verdiensten um die Wissenschaft (in Bekämpfung aller einseitigen Theorien und Modesysteme, welche er entstehen und vergehen sah, vom Brownianismus und Magnetismus an bis auf die Homöopathie herunter), von seinem segensreichen Thun als praktischer Arzt, dessen Rath und Hülfe jährl. Tausende suchten — von seinen Verdiensten um Hebung und ehrenwerthe Stellung seines Standes — von dem Allen ist hier nicht der Ort zu reden. Das aber darf hier gesagt werden, daß die Trauer um seinen Verlust allgemein ist, und daß Jeder fühlt, was in Stieglitz zu Grabe getragen. (Die Section ergab eine Verknöcherung in den Respirationsorganen, doch war wohl nicht diese, sondern — wie Stieglitz sterbend behauptete — ein Nervenschlag die Ursache seines schnellen und schmerzlosen, also glücklichen Todes.) (L. Z.)

Oesterreich.

Wien, 6. November. Se. k. k. Majestät geruhten den Gouverneur in der Lombardei, Franz Grafen von Hartig, zum Beweise der Zufriedenheit mit seiner treuen Dienstleistung, und des besondern Vertrauens, in den Staatsrath für die inländische Geschäfte zu berufen, und ihn zum Sectionschef zu ernennen. (Oester. Bl.)

Frankreich.

Paris, 2. Novbr. Es war heute früh das Gerücht verbreitet, daß mehrere Regimenter der ersten Militair-Division den Befehl erhalten hätten, sich der Hauptstadt zu nähern.

Es war das Gerücht verbreitet, daß die Eröffnung der Kammern neuerdings bis zum 20. November verschoben worden sei.

Der General Bugeaud ist in Paris angekommen.

Es hat gestern Abend in der Oper ein beklagenswerther Vorfall stattgefunden, zu dessen Erläuterung wenige Worte vorangeschickt werden müssen. Gleich nach dem Attentate des Darmes enthielt des Journal la Presse einen Artikel, worin es unter Anderem sagte, daß dergleichen scheußliche Attentate nicht Wunder nehmen könnten unter einem Ministerium, welches von einem Journale (dem „Siecle") unterstützt würde, dessen Mitarbeiter Herr Bergeron sei. (Herr Bergeron wurde, als Theilhaber einer Verschwörung verdächtig, vor einigen Jahren vor Gericht gestellt, aber von der Jury völlig freigesprochen.) Herr Bergeron hielt sich durch diese Bemerkung für beleidigt und sandte zwei seiner Freunde zu Herrn Emil von Girardin, um eine Genugthuung von ihm zu verlangen; diese ward aber verweigert, da Herr von Girardin bekanntlich seit seinem unglücklichen Duell mit Armand Carrel erklärt hat, sich nicht mehr schlagen zu wollen. Gestern Abend befand sich nun Herr von Girardin mit seiner Gattin (Delphine Gay) in der Oper. Herr Bergeron ließ sich seine Loge öffnen und gab ihm, ehe es gehindert werden konnte, öffentlich ein Paar Ohrfeigen. Dieser Vorfall brachte eine lebhafte Aufregung im Publikum hervor. Herr von Girardin entfernte sich sogleich, und kehrte erst nach einiger Zeit zurück, um seine bis zum Tode erschrockene Frau mit sich fortzuführen. Der weitere Verlauf dieser Sache läßt sich absehen, und die übermorgenden Journale werden wahrscheinlich schon das Resultat mittheilen. (St. Ztg.)

Die Revue de Paris und die Revue des deux Mondes, frühere Organe des Herrn von Molé, später von Thiers erkauft, welche gestern zusammen erschienen, bedauern den Rücktritt des Kabinets vom 1. März; die HH. Rossi und Lerminier, welche den politischen Theil dieser Journale besorgen, wollen sich aber herbeilassen, dem gegenwärtigen Kabinet ihre Unterstützung zu gewähren, wenn es nicht zu viele Nachgiebigkeit gegen die 4 Mächte zeige; wahrscheinlich werden sie dabei aber noch andere, materiellere Bedingungen für sich stipuliren. Uebrigens meinen diese beiden Berichterstatter, das linke Centrum und die Linke sollten sich vereinigen, um der revolutionären Partei, welche auch in der Kammer vertreten wird, die Spitze zu bieten; das sind aber fromme Wünsche. Gewiß ist, daß die beiden Revuen durch die Art, wie solche unter Thiers Leitung aufgetreten, viel geschadet haben, nicht allein, was die orientalische, sondern auch was die spanische Angelegenheit anbelangt. Freilich werden nun ihre wöchentlichen und 14tägigen politischen Chroniken andere Saiten aufziehen. — Die Königin Christine wird auf eigenen Antrieb nach Paris kommen. — Cabrera ist am 27. in Aix eingetroffen. Er begiebt sich nach den hyerischen Inseln. — Admiral Roussin erhält vermuthlich den Oberbefehl über die Flotte im Mittelmeere, wenn einmal die Geschwader vereinigt sein werden. Der Admiral Baudin soll der Chef seines Stabes werden, und die Contreadmirale Hugon, de la Susse und Lalande die einzelnen Schiffsabtheilungen unter ihm commandiren. Auch ist die Rede von der Bildung einer vierten Schiffsabtheilung, die vom Prinzen Joinville, der nach seiner Rückkehr aus St. Helena zum Contreadmiral ernannt werden wird, befehligt werden soll. Es ist alles so eingerichtet, daß Anfangs Januar 22 Linienschiffe und 15 Fregatten im Mittelmeere vereinigt sein werden, 25 bis 30 Kriegsdampfboote nicht mitgerechnet. In Toulon war man den 28ten sehr mißvergnügt, weil es nach Thiers Fall nicht zum Seekriege kommen kann. — Medeah und Miliana sollen nach den letzten Berichten aus Toulon vom 28ten aufgehoben werden. Beide Plätze raffen zu viele der in ihnen garnisonirenden Soldaten durch Krankheiten hinweg. (L. Z.)

Die Regierung hat mehre telegraphische Depeschen veröffentlicht, welche schon bekannte Nachrichten aus dem Orient enthalten. Nur die folgende meldet etwas Neues: „Toulon, 31. Oktober, $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Malta, 27. Oktbr. Der französische Consul an den Präsidenten des Conseils. Der Cyclops, Dampfboot des englischen Geschwaders, ist diesen Morgen hier von Saïda eingetroffen, von wo es am 21. Okt. abgegangen ist. Es hat den Emir-Beschir mit 15 Mitgliedern seiner Familie und 100 Personen seines Gefolges, die sich nach London begeben, am Bord. Der Capitain des Cyclops hat den Aufstand beinahe des ganzen Gebirges bestätigt."

Spanien.

Madrid, 26. Oktober. Es scheint sich zu bestätigen, daß die gefangenen Karlisten zu Madridejos entflohen sind, und daß eine Karlisten-Bande sich wieder in Navarra und Aragonien gezeigt. Der Armee ist durch einen Tagesbefehl geboten worden, sich jeder Anspielung auf die Vorfälle vom 1. September zu enthalten. — Mendizabal ist, wie es heißt, auf Verlangen Espartero's nach Madrid berufen worden, um das Finanzministerium zu übernehmen, da Herr Gamboa es nicht länger behalten will. Herr Gamboa kömmt, heißt es, als Gesandter nach Paris. Eine mächtige Partei in Spanien möchte die Königin Regentin bewegen, zu Pau, Bayonne oder Bordeaux zu bleiben, um die baskischen Provinzen zu veranlassen, in Bilbao eine Regentschaft Isabellen's II. im Gegensatz zu der Madrider einzusetzen und durch sie die Handlungen der Madrider Junta als null und nichtig erklären zu lassen. Diese Partei zählt auf die guten Dienste des französischen Kabinets und auf den französischen Hof selbst. Ein hochgestellter Staatsmann hat bereits mit der Königin Regentin Rücksprache gehalten, um sie zu vermögen, nicht nach Italien zu reisen. Man versichert, daß die gemäßigte Partei in Spanien sich mit der karlistischen auszusöhnen sucht. Zu diesem Behufe wollen sie sich nicht allein dem neapolitanischen, sondern auch den nordischen Höfen nähern, damit sich die Königin Christine und Don Carlos zu

dem Plane verstehen, die Königin Isabella mit dem ältesten Sohne Don Carlos' zu verbinden.

Bilbao, 28. Okt. Auf die Nachricht, daß vier kleine, aus 100 Mann bestehende Detaschements Karlistischer Flüchtlinge über die Gränze nach Spanien gekommen, und nach Lecumberri marschirt seien, sind drei Compagnien des Provinzial-Regimentes von Toro nach der Küste abgegangen. Auch in Aragonien sollen einige Flüchtlinge angekommen sein.

Bayonne, 30. Okt. Die Generale O'Donnell und Diego Leon sind gestern hier angekommen. Beide haben Urlaub auf vier Monate und man wundert sich hier allgemein, daß der Herzog von Vitoria unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen diesen beiden so ausgezeichneten Offizieren Urlaub bewilligt hat.

Bayonne, 1. Nov. (Telegr. Depesche.) Die Königin und die Infantin sind am 28. Oct. in Madrid eingetroffen; Espartero war neben ihrem Wagen zu Pferde. Der Ruf: „Es lebe die Königin!" war nicht sehr zahlreich, der: „Es lebe Espartero!" war sehr selten."

Belgien.

Brüssel, 2. Novbr. Das Ausgabe-Budget für 1841 ist bereits abgefaßt und an die Mitglieder der Kammern versandt worden. Es beläuft sich dasselbe auf 105,632,724 Frcs. 31 Cts., worunter das Kriegs-Ministerium mit 30,525,000 Frcs. figurirt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 7. Okt. Der Capitain Linch, Befehlshaber der Euphrat-Expedition, hat sich, nach einem Aufenthalt hierselbst von zehn Tagen, am Bord des Dampfbootes „Donau" nach England eingeschifft. Er hatte hier mehrere Unterredungen mit Lord Ponsonby und Reschid Pascha in Bezug auf die Expedition, worin er es als dringend nothwendig schilderte, daß etwas für die Verwaltung von Bagdad gethan werde. Die Euphrat-Expedition ist vollkommen gelungen und macht dem Eifer des Capitains Linch die größte Ehre. Die Hindernisse, welche sich der Beschiffung des Euphrats entgegenstellten, sind so vollständig überwunden, daß die Dampfböte jetzt von Bassora bis Bagdad, eine Strecke von mehr als 500 Englischen Meilen, gegen den Strom in fünf Tagen zurücklegen. Wegen der Unruhen in Syrien kann der obere Euphrat für jetzt nicht befahren werden. Doch hofft der Capitain Linch, bei seiner Rückkehr die Beschiffung des Belus fortsetzen zu können und sich auf diese Weise mit der Oesterreichischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Verbindung zu setzen, indem zwischen Belus und Skanderun das Terrain für den Land-Transport mittelst Wagen sehr gut geeignet sei. Die Oesterreichische Gesellschaft soll sehr geneigt sein, hierauf einzugehen. Der Capitain Linch hat auf seiner Reise das ganze Land zwischen Bagdad und Samsun am Schwarzen Meere aufgenommen und gefunden, daß dies die beste Verbindungslinie zwischen Bagdad und Konstantinopel ist. Da diese Straße mitten durch Kleinasien geht, so werden dadurch dem Britischen Handel neue Absatzwege eröffnet, und zugleich tritt England dadurch mit zahlreichen, bis jetzt völlig unbekannten christlichen Stämmen am oberen Tigris und in Kurdistan in Verbindung. Wenn die Dampfschifffahrts-Linie auf dem Euphrat und bis Bombay entweder durch Anschluß an die Oesterreichische Gesellschaft, oder durch direkte Fahrt von England nach Skanderun völlig eingerichtet ist, so ergiebt sich nachstehende Dauer für die ganze Reise; von Bombay nach Bassora 8 Tage, von Bassora nach Belus 10 Tage, von Belus nach Skanderun 1 Tag und von da nach England 15 bis 16 Tage, zusammen also etwa 35 Tage. Der Capitain Linch war bekanntlich auf dem Dampfboot „Tigris", welches bei der ersten Fahrt während eines Sturmes unterging." (Engl. Bl.)

Belgrad, 15. Okt. In Serbien ist gegenwärtig Alles ruhig, aber ohne alle Ordnung — das regulaire Militair, kaum fünfzehn Tage in den Kasernen, zeigt schon — durch Ränke verleitet — offen seine Weigerung, länger zu dienen; so lange daher keine Disziplin vorhanden, ist die Regierung bemüßigt, monatlich neue Rekruten auszuheben. Mehre Versuche, die Kasernen in Kragujevacz in Brand zu stecken, sind dem dortigen regulairen Militaire stets vereitelt worden. — Der Ober-Kommandant der Truppen, Danilovitsch, ehemaliger General in Kaiserl. Russischen Diensten, habe seine Dimission eingereicht. — Die Fürstin Ljubicza bemüht sich auf alle mögliche Weise, die Unruhen und Unordnungen in jedem Verwaltungsfache zu erhalten, damit dadurch die im ganzen Lande durch gedungene Emissäre ausposaunte Sage: „mit der Entfernung des Fürsten Milosch ist auch das Heiligthum, Ruhe, aus dem Lande verschwunden, und ohne ihn ist nun keine Ruhe und keine Glückseligkeit mehr für dasselbe zu hoffen," gerechtfertigt und begründet erscheint. — Seit der gänzlichen Uebersiedelung des jungen Fürsten Michael, von Topczidere nach Kragujevacz, hat die Fürstin Ljubicza so zu sagen keine Ruhe mehr, und bald ist sie in Kragujevacz, bald in Belgrad, von welch letzterer Stadt sie gestern, als am 14ten d. M. nach Kragujevacz abgereist ist. — Vergebens sind alle ihre Versuche, das Volk aufzuregen, und durch ihre geheimen Späher dahin zu vermögen, durch Bitten, da Gewalt nichts fruchtet, bei den Monarchen Rußlands und der Türkei, den alten Fürsten noch einmal ins Land zu bringen. — Jefrem Obrenovich, der Intriguen seiner Schwägerin müde, und durch die obschwebenden Unordnungen, wozu er selbst so viel beigetragen, überdrüssig, verlangt dringend seine gänzliche Entlassung als Präsident, welche ihm der jetzt bestehende Senat nicht ertheilen will. — Im Publikum verlautet, daß Jefrem eine Reise nach Odessa beabsichtige, zu welcher Vermuthung das seit kurzer Zeit zwischen ihm und dem Kaiserl. Russischen General-Konsul, Waschtjenko, bestehende freundschaftliche Verhältniß Veranlassung gab. — Chosrew, Pascha von Belgrad, ist am 13. d. M. als Kaiserl. Türkischer Commissair nach Bosnien abgereist, um mit noch einem aus Konstantinopel kommenden Commissair die dortigen Unruhen beizulegen und eine Untersuchung anzustellen. (Agram. Ztg.)

Alexandrien, 9. Okt. Es ist Befehl ergangen, allen Juden und Levantinern, welche sich unter dem Schutze Rußlands, Englands, Oesterreichs und Preußens befinden, den Ferdeh (die Abgabe) abzufordern; bisher waren sie von dieser Auflage befreit. Die Widersetzlichen sind durch Stockschläge und Gefängniß zum Gehorsam gebracht worden. Folgendes ist der kurze Inhalt des Memorandums, welches der Pascha dem Herrn Cochelet überreicht hat: Mehmed Ali ruft die Dienste ins Gedächtniß zurück, welche er dem Sultan durch die Besetzung Syriens und der heiligen Städte geleistet; daher nehme er auch das Recht der Erblichkeit auf Aegypten und Syrien in Anspruch; Tunis, Algier und Tripolis haben sich nur durch energische Statthalter so lange dem türkischen Reiche erhalten können. Der Sultan, durch schlechte Rathschläge angetrieben, habe ihn vor einem Jahre unvermuthet angegriffen, nachdem sein Wille war, ihn von allen Feinden zu befreien. Frankreich und die andern Mächte hätten sich aber ins Mittel geschlagen, um einem Kriege vorzubeugen, der die Russen nach Constantinopel führen könnte. Er habe daher immitten seiner Siege innegehalten, hoffend, die Mächte würden seine Rechte bewahren. Ein Agent Frankreichs — heißt es bei dieser Gelegenheit — hielt meinen Sohn nach der Schlacht von Nisib ab, auf Constantinopel zu marschiren, die Versicherung ertheilend, daß seine Regierung im Einverständnisse mit andern Mächten mir den Besitz der Städte und Länder, welche meine Truppen in Aegypten und Syrien besetzt hatte, garantiren werde." Nach einigen andern Vorwürfen schließt die Note mit folgenden Worten: „Ich habe Frankreich mächtig genug geglaubt, um die Verwüstung der Städte, die mir unterworfen, und die Bestechung der Muselmänner und Christen des Libanon zu verhindern; nun sehe ich aber, daß ich mich allein vertheidigen muß gegen alle meine Feinde, welche auch die des Sultans sind; verleiht mir Gott das Leben, so werde ich Frieden und Flor in diesem Lande wiedersehen. Was Frankreich thut, muß es ohne Zweifel thun. Was mich betrifft, so werde ich bis ans Ende kämpfen; ich habe Schiffe, Kanonen, Pulver und Soldaten genug, um 10 Jahre lang Krieg zu führen rc."

Amerika.

Montevideo, 14. August. Der hier erscheinende National giebt in seinem heutigen Blatte folgenden Sieges-Bericht des Generals Lavalle, Chef des gegen Buenos Ayres bestimmten Expeditions-Corps von Montevideo, der nach anderen Berichten von Echague aufs Haupt geschlagen sein sollte: „Haupt-Quartier zu Tala, 7ten August 1840. Ich habe die Genugthuung, anzeigen zu können, daß die Kolonne Pachcco's gestern Abend um 7 Uhr durch meine Legionen vollständig geschlagen worden ist. Als wir uns gestern im Lager von Linares befanden, ließ sich die Kolonne Pachcco's um 5 Uhr Abends blicken. Unsere Legionen blieben unbeweglich, denn der Bergstrom trennte sie vom Feinde. Aber Pechaco durchwatete denselben und machte den Angriff, der seine Niederlage und gänzliche Zerstreuung herbeiführte. Er ließ seine aus zwei Geschützen bestehende Artillerie auf dem Schlachtfelde, so wie er auch alle seine Pferde im Stich ließ. Diese wurden aber unglücklicherweise durch den Lärm scheu gemacht und zerstreuten sich in der Dunkelheit. Heute bin ich ausschließlich damit beschäftigt, Pferde zu sammeln, um den Rest meiner Kavalerie beritten zu machen und dann gegen Buenos-Ayres zu marschiren. (Unterz.) Juan Lavalle." — Nach späteren Berichten des Capitains Penaud, der das Französische Geschwader auf dem Parana kommandirt, vom 11. August, hatte Lavalle schon am 10. seine ganze Kavalerie und Infanterie beritten gemacht und war mit seinem Vortrabe bis zu der Brücke von Marquez vorgerückt. Rosas seinerseits hatte Todesstrafe auf allen Verkehr mit dem Befreiungsheer von Montevideo gesetzt. — Das Treffen, das Lavalle in seinem Berichte beschreibt, soll zwischen San Nicolas und San Pedro vorgefallen sein, und wurde, wie es scheint, dadurch entschieden, daß 200 Mann des Pachco zum Feinde übergingen. Pacheco soll 1500, Lavalle nur 900 Mann im Gefechte gehabt haben. Nach dem Gefechte und auf dem Zuge zur Hauptstadt sollen viele höhere Militairs und bedeutende Bewohner von Buenos-Ayres zu Lavalle übergegangen sein. (Börsenhalle.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 6. Novbr. Mit der bei Vandenhöck und Ruprecht (Göttingen 1840) erschienenen „Geschichte der arabischen Aerzte und Naturforscher. Nach den Quellen bearbeitet von Ferdinand Wüstenfeld, Dr. phil., hofft der Verfasser für den in derselben behandelten Theil der Literaturgeschichte eine neue Bahn gebrochen zu haben, auf welcher es möglich werde, die bisherigen Irrwege, welche diesen Zweig der Wissenschaften fast zu einem Labyrinthe gemacht, zu vermeiden und einen vollständigen Ueberblick über das ganze Gebiet der Arznei-Wissenschaft bei den Arabern zu gewinnen. Es schien ihm zweckmäßiger, von Grund auf ein ganz neues Gebäude aufzuführen und das alte dem Einsturze zu überlassen, als mit Ausbesserung der Fehler und Lücken Zeit und Mühe zu verlieren: deshalb ließ er alles alte Material liegen und suchte mit neuen Bausteinen einen soliden Grund zu legen, auf welchem das jetzige Gebäude feststehen und bei einer etwaigen Erweiterung mit Sicherheit fortgebaut werden könne. Ibn Abu Oseibia's Lebensbeschreibungen der arabischen Aerzte, Abul-Faradsch orientalische Geschichte, Ibn Challikan's Lebensbeschreibungen berühmter Männer und die Kataloge der arabischen Handschriften auf den europäischen Bibliotheken sind die Hauptquellen seiner Geschichte, in welcher in chronologischer Ordnung von dreihundert Aerzten und ihren Werken Nachricht gegeben und bemerkt ist, ob und wo die letzteren noch vorhanden und welche bis jetzt gedruckt sind. Unter diesen dreihundert Aerzten sind mehrere jüdische und über sechszig christliche, wovon etwa die Hälfte Schriftsteller waren, welche arabisch schrieben. Selbst nachdem die Werke der berühmtesten arabischen Aerzte ins Lateinische übersetzt waren und die Theologen und Philologen sich des Studiums der arabischen Sprache bemächtigt hatten, gab es in Europa immer noch einzelne Mediziner, welche das Arabische lernten, um aus den Quellen schöpfen zu können. So verstand Johann Elichmann aus Schlesien, der als praktischer Arzt zu Leyden im Jahre 1639 starb, das Arabische und Persische und edirte: Tabula Cebetis graece, arabice, latine. Lugd. Bat. 1640, und Peter Kirsten, geb. im J. 1577 zu Breslau, wo er auch nach mehrjährigen Reisen als Arzt practicirte, konnte Hebräisch, Syrisch und Arabisch. Bereits der hiesige U.-Prof., Dr. Hoffmann fügte, indem er in seinen schätzbaren „Beiträgen zur Breslauer Buchdruckergeschichte" mit Recht darüber eiferte, daß Deutschland oft von dem, was in Künsten und Wissenschaften bei uns Schlesiern, auf diesem verlorenen Posten, im Gebiete der Litteratur, geschehe und geschehen, nicht viel mehr als die Franzosen von Deutschland wüßte, und nach gerade bekannt sein sollte, daß Breslau im 16. u. 17. Jahrhunderte hinsichtlich seiner literarischen Bedeutsamkeit mit vielen großen Städten Deutschlands wetteiferte, ja die deutsche Poesie des 17ten Jahrhunderts eigentlich nur schlesische Poesie gewesen sei, die zumeist in Breslau willige Verleger und Drucker gefunden, bereits dieser Gelehrte fügt hinzu: „Als noch in ganz Deutschland kein arabisches Werk gedruckt werden konnte, als sogar in Europa außer Spanien nur Rom, Paris und Leyden sich arabischen Buchdrucks zu erfreuen hatten, bestand hier in Breslau schon eine gut eingerichtete arabische Druckerei. Petrus Kirstenius hatte auf seine Kosten arabische Typen angeschafft und ließ vom Jahre 1608 bis zu seinem Abgange nach Upsala 1616 viele wichtige arabische Werke in der Baumannschen Offizin drucken." Von diesem allerdings in hohem Grade erwähnenswerthen Umstande ist auch Wüstenfeld unterrichtet und führt als die literarischen hierher gehörigen Erzeugnisse des gelehrten Arztes: Tria specimina characterum arabicorum Bresl. 1608. Grammatices arab. libb. I—III. ibid 1608—10. Decas sacra canticorum et carminum arab. 1609. Liber secundus de Canone Canonis a filio Sina, arabice 1609 und Epistola S. Judae Apostoli arab. 1611 an. Ueber die Unvollständigkeit dieser Aufzählung wird diejenigen, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, die vielverbreitete und ganz schätzenswerthe „Geschichte der seit dreihundert Jahren in Breslau befindlichen Stadtbuchdruckerei als ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte der Buchdruckerkunst. Breslau 1804, 4. M. 4 Bildn. u. 4 erläuternden Kupfertafeln," von dem wohlbekannten Breslauer Gelehrten M. Joh. Ephr. Scheibel verfaßt, des Weiteren belehren. Vergl. S. 36 u. 37. Irrthümlich scheint auch Wüstenfeld anzunehmen, daß P. Kirsten eine eigene Druckerei in Breslau besessen, woraus seine arabisch geschriebenen Werke gedruckt hervorgegangen. Professor Dr. Hoffmann hat das hier obwaltende Sachverhältniß in der oben angeführten Stelle richtig dargelegt. Uebrigens ist auch über die Schriften Kirstens, der nach

Wüstenfeld, was wohl ein Druckfehler, erst 1626 nach Schweden ging und 1640 zu Upsala starb, in Leipzig eine eigene, für die Literaturgeschichte Schlesiens nicht unwichtige Abhandlung unter dem Titel erschienen: Judicia e multis quaedam Virorum rever. nobiliss. et clariss. de laboribus Dr. Petri Kirstenii Vratislaviensis, Phil. et Med. Dris. omniumque scholarum in patria tum Rectoris Inspectoris. Quae Lipsiae excud. Laurentius Cober. Anno MDCXI. S. J. Baumgarten meint in seinen Nachrichten von merkwürdigen Büchern (Bd. VI. 31. 15.), daß sie Kirsten selbst durch seinen Schwager, den Mauritius Schröter zu Leipzig, in der Absicht habe drucken lassen, um seine Arbeiten anzupreisen und den Verkauf derselben zu befördern. — Schließlich noch die Vermuthung, daß bei der verhältnißmäßigen Ueberzahl von Werken medicinischen Inhalts in allen bekannten arabischen Bibliotheken auch die kostbare, aus etwa sechszig Bänden bestehende arabische Manuscriptensammlung des um sein Fach vielverdienten und ihm zu früh entrissenen Prof. Dr. Christian Maximilian Habicht zu Breslau, dergleichen enthalten haben wird. Dieselbe ist vor Kurzem von dem Schwiegersohne des Verstorbenen, Herrn Prof. Dr. Kutzen, welcher sich durch dieses Geschenk um die Bereicherung der hiesigen Königl. Universitätsbibliothek ein namhaftes und bleibendes Verdienst erworben hat, dem Manuscriptenschatze einverleibt worden. Wie nun die sichere Hoffnung vorhanden sein soll, mit dem noch fehlenden neunten Bande der arabischen Ausgabe von Tausend und Einer Nacht (Breslau. Josef Max u. Komp. kl. 8.) in kurzer Frist ein Werk beendet zu sehen, welches Habicht einen unvergänglichen Namen in der Geschichte der arabischen Literatur sichert, so ist nicht minder zu wünschen, daß der gelehrten Welt von competenter Hand eine Belehrung über den Inhalt einer Sammlung zugehen möge, deren Hauptzierde allerdings immer jenes werthvolle Tunesische Manuscript bleiben dürfte, nach welchem die Herausgabe der Tausend und Einen Nacht in ihrer Vollständigkeit zum erstenmal erfolgte und nun von sachkundiger Hand zu Ende geführt werden soll.

x — x

Schach-Partie H.
zwischen Hamburg und Breslau.

6. Hamburg Weiß: F1 — C4.
Breslau Schwarz: G8 — F6.

Mannichfaltiges.

— Sonntags den 1. November hat der Herr Vice-Präsident, D. Röhr zu Weimar, abermals eine höchst kräftige, wahre geist- und gedankenreiche Reformations-Predigt gehalten, an welcher man eben so die Diction, als die Gewandtheit der Sprache bewundern mußte.*) Welchen Eindruck dieselbe hervorgebracht hat, mag daraus abgenommen werden, daß der Stadtrath ihm für dieselbe eine besondere Dank-Adresse überschickte und in derselben zugleich ersucht hat, dieselbe dem Druck zu übergeben. Diese Reformations-Predigt wird demnach auch in einigen Tagen in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben sein.

— In Brüssel befinden sich gleichzeitig Herr Babbage aus England, der Erfinder der berühmten Rechnen-Maschine, und Herr Anné Paris aus Frankreich, der mit seiner mnemotechnischen Methode großes Aufsehen macht. Der Erstere hat Zeichnungen seiner neuesten Maschine mitgebracht, die Alles übertrifft, was bisher noch in dieser Art geleistet worden, und der Letztere hat Proben davon gegeben, wie sehr er seine eigene Gedächtnißkraft durch die von ihm erfundene Methode zu erhöhen wußte. So läßt er z. B. jede der anwesenden zahlreichen Personen ein beliebiges Wort, gleichviel ob französisch, flamändisch, ausländisch oder nach Willkür gebildet, auf einen Zettel schreiben, und nachdem er alle Zettel einmal überlesen, sagt er den ganzen Mischmasch von Wörtern der Ordnung nach vom ersten bis zum letzten, oder auch umgekehrt, vollständig her. Sowohl Herr Babbage, als Herr Paris liefern den Beweis, wie der menschliche Geist auch der außerordentlichsten mechanischen Leistungen fähig sei.

*) Er predigte über die eigenthümliche Herrlichkeit unserer protestantischen Kirche, und hatte den Text: „Halte, was du host, damit dir Niemand deine Krone raube."

— Das Schreiben eines Engländers aus Pernambuco klagt darüber, daß auf dem brasilischen Markte der Absatz englischer Manufacte, besonders der Messerwaaren, durch die Concurrenz deutscher Häuser auf das empfindlichste beeinträchtigt werde. „Die Deutschen, äußert jenes Schreiben, verdrängen uns beinahe ganz von dem Markte."

— Das Frankfurter Konversations-Blatt enthält folgende eigenhändige Marginalresolutionen Friedrich des Zweiten: Gesuch des Commerzienraths und Kaufmanns Simon in Stettin, das Gut Craazen um 40000 Rthlr. ankaufen zu dürfen. Resolution: 40000 Rtlr. im Negotio bringen 8 protcent, in gühter nur 4, also versteht er sein Handwerk nicht, ein Schuster muß Schuster seindt und ein Kaufmann handeln und keine gühter haben — Verwendung des Domcapitels zu Breslau für den Fürstbischof. Resolution: er Mus Seine Schulden betzalen. Ein Bischof mus ohnsträflich Seindt. — Bitte des Forstmeisters von Poser, seinen Sohn nicht mit Gewalt zum Militairdienst wegzunehmen. Resolution: er Wird besser bei den Regiment ertzogen als auf ein Dorf. — Anzeige des Geheimraths von Brandt, daß der Casselsche Geheimrath von Moser seine Audienz beim Churfürsten von Mainz gehabt. Resolution: er Schreibet dem Teufel ein Ohr ab, er Soll nicht Schreiben, als wan es der Mühe werth ist. — Der gewesene Major du Moulin bittet um eine Stelle in der Pommerschen Kammer. Resolution: Das wäre den Bok zum Gertner gemacht. — Der Oberauditor G. bittet um Avancement, weil er schon 30 Jahre diene. Resolution: Ich habe ein Haufen alte Maulesel im Stal, die lange den Dienst machen aber nicht das Sie Stalmeisters werden. — Wiederholtes Gesuch des Schauspiel-Direktors von Arnim um eine schon anderweitig vergebene Präbende. Resolution: Scriptus est Scriptus nicht raisoniren!

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoir.

Dienstag, zum 9ten Male: „Hans Sachs." Komische Oper mit Tanz in 3 Akten von Philipp Reger. Musik von Albert Lortzing.
Mittwoch: zum ersten Male: „Erziehungs-Resultate", oder: „Guter und schlechter Ton." Lustspiel in 2 Akten von C. Blum. Hierauf: „Der Bär und der Bassa." Vaudeville in 1 Akt von C. Blum.
Donnerstag: „Der Landwirth." Lustspiel in 4 Aufzügen. Rudolph, Herr Andre, vom Stadt-Theater zu Königsberg, als Gast. Hierauf, zum ersten Male: „Das Kunst-Kabinet."

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Ernestine, mit dem Dr. med. Herrn L. Ehrlich, beehren wir uns, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:
Schönbrunn bei Schweidnitz, 8. Nov. 1840.
M. Meyer und Frau.

Ernestine Meyer,
Dr. L. Ehrlich,
Verlobte.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Berthold Pruschinsky, Lehrer und Garnison-Organist.
Charlotte Pruschinska, geb. Donath.
Glatz, den 4. November 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst an.
Schrimm, den 4. November 1840.
J. Preis.

Todes-Anzeige.

Heute früh 11½ Uhr starb meine geliebte Frau, geb. Schnabel, was ich Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, ergebenst anzeige.
Hirschberg, den 6. Nov. 1840.
J. H. Gowin.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr endete in Folge eines Schlagflußes unsere Mutter, verwittwete Majorin von Wohlgemuth, welches ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, mit der Bitte anzeige, unsern gerechten Schmerz durch stille Theilnahme ehren zu wollen.
Breslau, den 8. November 1840.
Im Namen der Geschwister:
v. Wohlgemuth,
Lieutenant im 11. Inf.-Reg.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend in Folge einer Unterleibsentzündung erfolgten Tod meiner geliebten Frau, Pauline, geb. Wossidlo, im Alter von 28 Jahren und 7 Monaten, zeige ich mit tiefer Wehmuth hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Laskowitz, den 8. November 1840.
Pastor Bauch.

Todes-Anzeige.

Gestern gegen Abend entschlief unsere liebe, freundliche Anna, nach großen Leiden am Keuchhusten und Krämpfen, in einem Alter von 6 Monaten und 9 Tagen. Wir widmen diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, unsern Freunden in der Nähe und in der Ferne.
Mollwitz bei Brieg, den 7. November 1840.
Bartsch, Pastor.
Bertha Bartsch, geb. Demiani.

Danksagung.

Die aus allen Theilen der Provinz, von Königl. Beamten sowohl als von Nichtbeamten, mir zugekommene sehr viele Zeichen der Theilnahme an dem Unfall, der mich auf meiner letzten Reise betroffen hat, geben mir die angenehme Veranlassung, Allen, die sich meiner so wohlmeinend erinnerten, anstatt besonderen Dankes, hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank zu erstatten. Die Anerkennung meines Bestrebens, nach Kräften zum allgemeinen Besten mitzuwirken, die ich in der erwiesenen grossen Theilnahme zu finden glaubte, that meinem Herzen wohl, und trug nicht wenig zu meiner schnellen Erholung bei.
Breslau, den 8. November 1840.
Der Königl. Geheime Ober.Finanz-Rath
v. Bigeleben.

Wintergarten.

Mittwoch den 11. Nov. Subscriptions-Concert und nach mehrseitig ausgesprochenem Wunsche Souper, das Couvert 10 Sgr.; Meldungen dazu bitte ich, bis Mittwoch früh 10 Uhr in meiner Wohnung, Bürgerwerder Nr. 2, gefälligst abzugeben.
Kroll.

In der Buchhandl. **Ignaz Kohn** (Schmiedebrücke Nr. 16) sind antiquarisch zu haben: Bock's Handb. d. Anatomie. 2 Bde. st. 4 f. 3 Rthl. Osann, Heilquellen. 2 B. 832. st. 6 f. 3½ Rthl. Troschel, Lehrb. d. Chirurgie. 3 Bde. 839—40. st. 6 f. 4 Rthl. Bonorden, Syphilis. 834. st. 2½ f. 1½ Rtl. Rotteck's allg. Weltgesch. 1839—40. 9 Thle. f. 4¾ R. Knie u. Melcher, Beschreibung v. Schlesien. 5 Bde. 830—1. kompl. Subsc.-Pr. 10 Rthl. g. neu eleg. geb. f. 5 Rthl. P. Baillot, die Kunst des Violinspiels. 840. Pr.-Pr. 4½ R. f. 3 Rthl. Fürstenau's Flötenschule. st. 3 f. 1½ Rthl. Zöllner, Clavierschule u. Uebungsstücke. 2 Bde. f. 1⅔ Rthl. Schilling, Harmonielehre. 839. st. 3 f. 2 Rthl. Schrader, Taschenwörterbuch d. Musik. f. 14 gGr.

An unsere Geschäftsfreunde!

Umstände veranlassen uns, unsern geehrten Geschäftsfreunden nochmals unsere Bekanntmachung vom 13. Juli d. J. in Erinnerung zu bringen, daß wir nur diejenigen Zahlungen als gültig anerkennen werden, die entweder in unserm Geschäftslokal, Taschenstraße Nr. 31, oder an unsern Reisenden, Herrn B. Liebich, gemacht worden sind.
Breslau, den 9. Novbr. 1840.
J. Cohn u. Comp.

Die Rauchwaaren-Handlung des C. Jaster

in Breslau, Albrechts-Stresse Nr. 2, nahe am Ringe,
empfiehlt ihr der heutigen Zeitung beiliegendes

Verzeichniss
von neuesten Winter-Moden und Pelz-Sachen

zu geneigter Beachtung.

Bekanntmachung
wegen Verdingung einer Brot- und Fourage-Lieferung.

Wegen Verdingung der Fourage-Lieferung für die Garnison-Orte Gleiwitz und Beuthen O/S. und der Brot- und Fourage-Lieferung für die Garnison-Orte Pleß, Ohlau, Strehlen, Münsterberg und Frankenstein für das Jahr 1841 an den Mindestfordernden ist ein Termin auf den 16. d. Mts. um 9 Uhr des Morgens im Bureau der unterzeichneten Intendantur hierselbst anberaumt worden, welchen der Intendantur-Rath Gardt abhalten wird. Die Lieferung geschieht unter den bekannten gewöhnlichen, im Termin selbst offenzulegenden Bedingungen.

Cautionsfähige und sonst für gehörig qualificirt erachtete Lieferungswillige werden hiermit eingeladen, mit Caution versehen in diesem Termine sich persönlich einzufinden, und unseren Deputirten schriftliche Lieferungs-Anerbietungen zu überreichen, worauf derselbe mit den mindestfordernden Submittenten in Unterhandlung treten, und mit ihnen bei Erreichung ihm annehmbar erscheinender Preisforderungen Lieferungs-Verträge abschließen wird.

Breslau, den 3. November 1840.
Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
Weymar.

Bekanntmachung.

Es soll der für die Befugniß des Kiehn-Rodens dieses Jahr einzuliefernde sogenannte Kiehnhafer in einer Quantität von ohngefähr 550 Scheffeln auf den 25. Novbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amtes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem wir Kauflustige zu diesem Termine einladen, bemerken wir, daß die Verkaufsbedingungen während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Trebnitz, den 3. November 1840.
Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Aus der Berliner Seidenfärberei und Wasch-anstalt sind folgende Nummern abzuholen: Nr. 53, 55, 562, 584, 585, 589, 73, 75, 76, 77, 82, 83, 708, 729, 730, 741, 743, 1208, 1209, 1210, 1212, 1217, 1218, bei
J. N. Schepp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

Im Laufe der Woche werde ich wieder einen **Gesangkursus** beginnen, woran die Theilnahme noch einiger Schülerinnen gewünscht wird, um demzufolge das Honorar möglichst niedrig stellen zu können.
Neumann, Organist bei St. Adalbert und Musik- und Gesanglehrer, Katharinenstraße Nr. 18.

Auktion.

Am 10. Novbr. c. Vormittags 9 Uhr werden in der goldnen Krone am Ringe gebrauchte Meubles als: Stühle, Tische, Sophas, Schreibtische, Wäschkommoden, Bilder, Spiegel, Glasthüren, Bettstellen,
ferner
Züchen-, Inlet-, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Kaffee-Servietten rc. öffentlich versteigert.

Offerte für Patrimonial-Gerichte.

Bei dem Beginne des neuen Geschäftsjahres erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß zweckmäßige Formulare zu den bei den Patrimonial-Gerichten üblichen und nöthigen Geschäfts-Controllen aller Art gedruckt bei uns vorräthig sind und buchweise bezogen werden können. Das Verzeichniß nebst Preisbestimmung wird auf Verlangen zugesendet werden.
Glatz, den 8. November 1840.
Die Buchdruckerei von **J. Jungfer.**

300 Schock trockenes Gebundholz sind im Walde zu Leonhartwitz, Neumarktschen Kreises, bei Auras zu verkaufen und beim dasigen Förster zu melden.
Starke Eichen, Buchen, Rüstern für Stellmacher, sind bis zum 1. April 1841, alle Montage und Donnerstage, von heute an zu verkaufen.
Dyhernfurth, den 9. Novbr. 1840.
Franz Krause, Holzhändler.

Das ¼ Loos Nr. 50848 Litt. c. zur 5ten Klasse 82ster Lotterie, ist abhanden gekommen; nur der in meinen Büchern eingetragene rechtmäßige Spieler erhält den etwa darauf fallenden Gewinn.
G. Cohn.

Ein Mädchen oder Knabe kann am Französischen Unterricht Theil nehmen vor dem Oberthore Nr. 93, par terre.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 264 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 10. November 1840.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11) erschien so eben und ist daselbst, so wie durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Das Pferd
und die verschiedenen Racen desselben;

so wie auch die sichersten Merkmale, das Alter und die Fehler des Pferdes zu erkennen; nebst einem praktischen Unterricht im Schlußreiten nach Königlich Dänischer Manege, und den bewährtesten Hülfen gegen die Unarten und Böswilligkeiten der Pferde. Für Reit- und Pferde-Liebhaber des Militär- und Civilstandes bearbeitet

von **Reuscher.**

8. Mit einer lithographirten Abbildung. Maschinen-Velinpapier.
Elegant geheftet 1 Thlr.

Das unter obigem Titel so eben im Druck erschienene Buch kann Allen, die an einem so edlen Thiere, wie das Pferd, und an der Reitkunst irgend Interesse finden, um so mehr auf's beste empfohlen werden, als es einen Mann zum Verfasser hat, der nicht bloß selbst ein geübter Reiter ist, sondern der auch während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Dänemark, wo seit langer Zeit schon die Pferdezucht und die Reitkunst auf einen hohen Grad von Vollkommenheit gediehen ist, Gelegenheit hatte, jene wie diese gründlich kennen zu lernen und mit bestem Erfolge zu studieren. Besonders interessant ist die erste Abtheilung dieses gehaltvollen Buches, und sie wird selbst von denen, die nicht eigentlich Reiter sind, gern gelesen werden, da sie in einer gefälligen Sprache die Naturgeschichte des Pferdes enthält und zugleich von den verschiedenen Racen desselben befriedigende Kunde giebt. Die beigegebene, lobenswerth ausgeführte Abbildung eines bis auf jeden einzelnen Theil genau beschriebenen Pferdes erhöht den Werth des auch durch schönen Druck sich auszeichnenden Buches noch mehr, und Ref. ist überzeugt, daß dasselbe sich der beifälligsten Aufnahme zu erfreuen haben wird.

S * * * r.

Im Verlag der J. Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. Mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und vielen andern Gebethen. Von A. Lechner, Pfarrer in Juchenhofen. 12. Mit bischöflicher Approbation und einem ausgezeichnet schönen Stahlstich als Titelbild. Preis 6 Gr.

Ein geistvolles, auch in seinem Aeußern schön und niedlich ausgestattetes Gebetbuch, das jedem frommen Gemüthe vorzugsweise zu empfehlen ist.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**, zu bekommen:

Die Kunst, alle Sorten feine Branntweine und Liqueure

richtig und mit den geringsten Kosten, ohne Destillation auf kaltem Wege zu verfertigen.

Auch Anweisung, feine Branntweine aus rohem Branntwein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums, Coignacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für Branntwein-Fabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe 2c. 2c. Herausgegeben von B. S. Eberhard, praktischem Liqueuristen. Dritte, sehr verbesserte Auflage. 12. 1839. broch.
20 Sgr. — 16 Gr.

Den besten Beweis, daß diese Schrift wirklich technischen Werth hat, liefert die Erscheinung der dritten Auflage, nachdem die zwei ersten starken Auflagen in kurzer Zeit vergriffen waren. Sämmtliche Vorschriften sind praktisch geprüft und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure und Branntweine, welche auf kaltem Wege fabricirt werden, sind wohlschmeckender und billiger, als die destillirten. Keine Schrift über Destillation kann mit mehr Recht empfohlen werden, als bevorstehende. Zugleich wird gelehrt, wie Jedermann seinen Branntwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten Aquavit umschaffen kann.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**, ist zu haben:

Das Geheimniß des Oelbilder-Drucks,

erfunden vom Maler Liepmann in Berlin und nach eigenen Versuchen und Erfahrungen mitgetheilt von Dr. Fr. A. W. Netto. Nebst einer Abbildung. Quedlinburg, bei G. Basse. gr. 8. geh. Preis 12 Gr.

Bei Albert Pfeiffer in Solingen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**, zu haben:

Deutsche Vorschriften für Schulen

von

C. Könen.

1ster Cursus 216 kl. Vorschriften. 2ter Cursus 150 gr. Vorschr. à 14 Ggr.

Diese Blätter von ausgezeichneter Schönheit und Zweckmäßigkeit, eleganter Ausstattung und billigem Preise, fanden in hiesiger Gegend ungetheilten Beifall und wurden gleich bei Erscheinen in vielen Schulen eingeführt.

Aufgaben zum Tafelrechnen.
3 Hefte 3 Ggr.

Diese Aufgabenblätter sind von einem Vereine ausgezeichneter Lehrer bearbeitet.

Handlungs-Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich auf hiesigem Platz **Ring Nr. 34, im goldnen Stern** (nahe der grünen Röhre), **in der ersten Etage,** nach unten stehender Firma eine

Kinderspielwaaren-Handlung,

verbunden mit einem gut assortirten

Galanteriewaaren-Lager,

heut eröffnet habe. Was namentlich im Gebiete der Kinderspielwaaren in den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes für Kinder jeden Alters neu erschienen ist, vereinigt das Lager, und wird durch allmonatliche direkte Zufuhren stets erhalten werden. Da große Auswahl und die solidesten Preise diesem Geschäft zum Grunde gelegt sind, so bitte ich ergebenst, ein gütiges Vertrauen demselben zu schenken, dessen Rechtfertigung zu erstreben ich stets bemüht sein werde.

Johann Samuel Gerlitz.

Meubles und Spiegel,

in allen Holzarten, empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

L. Meyer u. Comp.,

Galanterie-, Porzelan- und Glas-Handlung,
Ring Nr. 18, erste Etage.

Wohl assortirtes LAGER der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer, italienischer u. polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

Literarische Anzeigen

von

FERDINAND HIRT,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pleß.

NEUIGKEITEN aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

BULLETIN bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

An die Besitzer von Shakspeare's Werken.

Im Verlage von L. F. Rieger u. Comp. zu Stuttgart erschien so eben und ist durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß:**

Nachträge
zu
Shakspeare's Werken,

von

Schlegel-Tieck und Andern.

In vier Bänden.
Mit 40 Stahlstichen zu Shakspeare's Werken.

Preis 22½ Sgr. pr. Band mit je 10 Stahlstichen und gegen 400 Seiten in 8.

Der größte Dichter der Welt hat noch Jugend- und andere Werke geschrieben, die dem Publikum bisher meistens vorenthalten wurden. Wir geben demnach hier in den beiden ersten Bänden noch eine Reihe von Dramen, von denen einige, wie Merlin, Oldcastle, der lustige Teufel von Edmonton, Perikles, Lokrine und Eduard den besten Werken Shakspeare's zur Seite stehen. — Der dritte Band enthält sodann Shakspeare's sämmtliche **Gedichte**, die **Biographie** des Dichters und eine kurze **Uebersicht aller seiner Werke.** — Shakspeare's **Frauengestalten** von Jameson, nach der neuesten englischen Ausgabe bearbeitet, schließen diese Supplemente im 4ten Bande.

Vierzig Stahlstiche — irgend eine Scene aus jedem der Shakspeare'schen Dramen darstellend — dürften eine willkommene Zugabe sein.

So eben ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß:**

Erinnerungen
aus dem
äußeren Leben,

von

Ernst Moritz Arndt.

Zweite unveränderte Auflage.
Mit Bildniß. gr. 8. Gebunden. Preis 2 Rtlr. Leipzig, Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei Gebhardt und Reisland in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**schen Buchhandlungen zu **Ratibor** u. **Pleß:**

Vollbrecht's Wallfahrt,
oder
die Auferweckung des todten Christus.

Eine Geschichte für unsere Tage

von

C. A. Wildenhahn,

Pfarrer der Parochie Schönfeld bei Leipzig.
8. Velin-Papier. broch. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Je mehr in unseren Tagen leider Viele sich zu einer unchristlichen Glaubensfreiheit hinneigen, um so größere Beachtung und Verbreitung verdient obiges Werk, dessen Verfasser mit Umsicht und Gewandtheit, mit Herzlichkeit und Herzenskenntniß für die Sache des positiven Bibelglaubens kämpft und aus der sehr interessanten Lebensgeschichte eines Mannes nachweist, zu welchen großen Verirrungen leicht Glaubenslosigkeit und Unkirchlichkeit führen und wie es ohne eine ächte christliche Frömmigkeit kein wahres Lebensglück auf Erden giebt. Zur weitern Empfehlung dieser anziehenden, herzergreifenden Erzählung führen wir hier noch die Schlußworte einer Recension an, die sich in den Blättern für Literatur und Kunst Nr. 68 d. J. vorfindet. Es heißt dort: „Findet dieß gemeinnützige Werk der Aufbau-Literatur so viele **Zurechtweisungbegehrende** als wie **Zurechtweisungbedürftige** wahrnehmen, so wird, **so muß es großer Segen stiften.** Möge der Verfasser fortfahren, auf diesem Erntefelde reiche Garben zu binden, mögen viele treue Arbeiter sich anschließen, **daß der Weltkreis voll Geistes des Herrn werde.**"

Fracht-Güter nach allen Gegenden

werden von mir sowohl zum Land- als Wasser-Transport in Spedition genommen und sowohl die kürzeste Lieferzeit, als auch der billigmöglichste Frachtlohn gestellt.

Bei den kürzlich sich wiederholten Unglücksfällen mache ich darauf aufmerksam, daß beim Land-Transport sämmtliche Güter unter Versicherung gegen Feuers-Gefahr und andere Elementar-Unglücksfälle gehen, weshalb ich um Werth-Aufgabe bitte, — für 100 Rtlr. Werth wird nur 1½ Sgr. berechnet.

Breslau, Reusche Straße Nr. 45, im rothen Hause.

C. F. G. Kärger,

Spediteur und Fracht-Entrepreneur am Königl. Mont. Depot.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neue und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.- und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth** und **Komp.** in **Breslau** ist zu haben:

J. C. Ciliax, vollständiges

Handbuch des Sattlers und Riemers.

Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattler-Arbeiten, als Reitzeuge, Kutschen- und Wagen-Geschirre mit ihren Verzierungen; Decken, Kummte, Sattelkissen und andere nothwendige Gegenstände für die Ausrüstung der Reitpferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, nebst einem Anhange, die Militärsättel und wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln betreffend. Nach dem Französischen des Lebrun und vielen andern Hülfsmitteln bearbeitet. Dritte von dem Riemermeister **C. Meißner** u. dem Sattlermeister u. Tapezirer **H. Kluge** in Weimar völlig umgearbeitete u. sehr vermehrte Aufl. Mit 300 Fig. 8. 1 Rtl. 7½ Sgr.

(Bildet auch den 64ten Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Schon von den ersten Auflagen wurde öffentlich gerühmt: „daß wir noch kein Werk besäßen, was bei dem praktischen Handwerksbetrieb in solchem Grade wie dieses zum sichern Führer in den modernsten Arbeiten dienen könne.“ Nachdem sich nun auch die zweite Auflage in der kurzen Zeit von 2 Jahren gänzlich vergriffen, hat sich der Verleger zum Dank für so reichlichen Absatz verbunden gehalten, möglichst für vermehrte Vollkommenheit dieser dritten Auflage zu sorgen und solche abermals durch praktische Meister sorgfältig revidiren lassen. Ohne den alten Preis zu vermehren, ist die Zahl der Tafeln fast verdoppelt worden, es sind sehr viele Beschreibungen der modernsten Chaisenarten hinzugekommen, die Figuren sind in größerem, viel deutlicherm Maaßstabe gezeichnet und der Text ist 8 Seiten stärker geworden. Auch sind nun alle Längenbestimmungen gleichmäßig nach rheinischem Maaße angegeben.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20), zu haben:

Harth, C., die fromme Freude am Huldigungsfeste unseres Königs. Predigt, gehalten am 15. Oktober 1840 in der evangelischen Kirche zu Grünberg. Preis 3 Sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20) zu haben:

Bobertag, Dr. Reinhold, Evangelischer Katechumenen-Unterricht. 8. geh. 6 Sgr.

Liegnitz, im November 1840.

C. Ed. Reisner.

Im Verlage der von Jenisch- und Stageschen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und zu haben bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20:

Die Jungfrau, ihr Beruf und ihre Bildung.

Ein Festgeschenk
für
Jungfrauen,
von dem Verfasser der
„Stunden der Andacht“
Mit einem Stahlstich.
8. br. 22½ Sgr.

Bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Brief- und Geschäftsschule für alle Stände.

Enthaltend: Regeln und Muster zur Abfassung von Briefen, Vorstellungen, Bittschriften und Beschwerden; von Verträgen aller Art, Scheinen, Quittungen, Zeugnissen, Verzeichnissen, Arbeits-, Haus- und Zins-Rechnungen, Vergleichung von Münzsorten, Stammbuch-Aufsätze, Blumensprache zc., nebst Erklärung aller Taufnamen und der im Geschäftsleben vorkommenden deutschen und fremden Wörter.

Von
J. D. F. Rumpf.
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.
8. 25 Sgr.
Verlag von Hayn in Berlin.

Bei **L. Levit** in Bromberg erscheint binnen Kurzem, und empfehlen sich **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu gefälligen Aufträgen:

Friedrich Wilhelm III.

Allen Preußen gewidmet,
herausgegeben von
T. G. von Hippel,
vormal. Staatsrath und Regierungspräsident.

a) Ausgabe auf milchweißem Papier 1 Rthl.
b) „ „ gutem Druckp. 20 bis 22½ Sgr.

Livius, deutsch.

Veranlaßt durch die Concurrenz einer neuen Uebersetzung des Livius von Oertel, die in 8 Bänden erscheinen und complet 3 Thlr. kosten soll, setzen wir den Preis der anerkannt vorzüglichsten Uebertragung von:

Livius römische Geschichte
übersetzt von
Dr. C. F. Klaiber.
Vollständig in 25 Bändchen. 16. geh.
Stuttgart, Metzlersche Buchhandlung.
Für unbestimmte Zeit herab auf
1 Thlr. 20 Gr.

wofür dies Werk jetzt zu erhalten ist durch alle Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Komp.**, Aderholz, Gosohorski, W. G. Korn, Max und Komp., Neubourg, Schulz und Comp. und Leuckart.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei **Graß, Barth** und **Comp.** Herrenstraße Nr. 20 und bei Ferdinand Hirt ist zu haben und als sehr brauchbar zu empfehlen die so eben erschienene achte verbesserte Auflage von:

W. G. Campe
gemeinnützigem Briefsteller
für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angaben der Titulaturen für alle Stände.
Broch. Preis 15 Sgr.

Dieser Briefsteller enthält 180 verzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakte, Erbverträge, Testamente, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel, Atteste, Anzeigen und Rechnungen zu gelieferten Waaren.

Seidene Hüllen v. 16 Rtl. an, in den neuesten façonnirten und glatten Stoffen, feine Mazeppa-Hüllen, als auch von andern feinen wollenen Stoffen, große und weite Tuchhüllen, Kinderhüllen in allen Größen, verschiedene Sorten Damen-Morgen- u. Ueberröcke v. 2½ Rtl. an. Sämmtliche Gegenstände empfiehlt in so großer Auswahl, wie sie wohl nirgend zu finden, die Handlung von **H. Lunge,** Ring- und Albrechtsstraßenecke Nr. 59.

Zur fünften Klasse 82ster Lotterie ist das ¼ Loos Nr. 64049 d verloren gegangen, welches zur Vermeidung jedes Mißbrauchs hiermit veröffentlicht: Js. Schück, Untereinnehmer in Loewen.

Albrechtsstr. Nr. 24 ist der erste Stock, 6 Zimmer, 2 Kabinette und Zobehör, neu gemalt und tapezirt, nebst Stallung zu vermiethen und gleich oder zu Weihnachten zu beziehen.

Billig zu verkaufen sind Kupferschmiedestr. Nr. 24, 3 Stiegen hoch, ein Flügel und ein Fortepiano.

Versendungen von Frachtgütern zu Lande nach allen Richtungen unter Assekuranz.

Außer der von mir bisher ausgeführten promptesten und billigsten Beförderung der mir übergebenen Frachtgüter, übernehme ich solche von heute ab, unter Versicherung gegen Feuersgefahr und andere Elementar-Schäden, und ersuche ich die resp. Herren Absender um jedesmalige Werthaufgabe der Güter.

Breslau, den 9. November 1840.

Johann M. Schay,
Fracht-Entreprenur, Reuschestraße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

Versendungen von Frachtgütern von und nach den Messen Deutschlands, unter Assecuranz.

In Folge des kürzlich in Taßdorf bei Berlin stattgefundenen Brand-Unglücks, übernehme ich von heute ab alle mir von und nach oben benannten Messen zur Beförderung übergebene Güter, unter Versicherung gegen Feuers-Gefahr, und andere Elementar-Schäden, daher ich die betreffenden Herren Absender um jedesmalige Werthaufgabe der Sendungen bitte.

Breslau, den 9. November 1840.

Johann M. Schay,
Fracht-Entrepreneur, Reusche Straße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

Große Holsteiner Austern

empfing mit gestriger Post und empfiehlt:

Christ. Gottlieb Müller.

Der anonyme Einsender eines unter der von ihm gewählten Adresse gestern, Sonntag Abends, abgegebenen Nähkastens, wird aufgefordert, letzteren binnen drei Tagen wieder abholen zu lassen, widrigenfalls derselbe der hiesigen Armendirektion zur Verfügung gestellt werden wird.

Breslau, den 9. Novbr. 1840.

Heute Dienstag gut besetztes Konzert, im Saale des Zahnschen Kaffeehauses. Anfang 3 Uhr, wozu ergebenst einladet:

Hagemann.

Große Holsteiner Austern empfingen: **G. Philippi u. Comp.**

Gute und trockene

Wasch-Seife

verkauft das Pfund mit 4 Sgr., 20 Pfund für 2½ Rthlr., den Centner mit 11½ Rthlr.: die Handlung **S. G. Schwartz,** Ohlauer Straße Nr. 21.

Transparente

in neuester Art fertiget ein Historienmaler korrekt zu billigem Preise.

Näheres bei dem Staffirer Herrn **Bodmann**, Schuhbrücke Nr. 62.

Caviar-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, so wie meinen auswärtigen und hiesigen Kunden zeige hiermit an, daß ich so eben mit ganz frischem, ausgezeichnet schönen Caviar, so wie auch feiner Hausenblase und den beliebten Zuckererbsen direkt von Astrachan angekommen bin. In Erwartung, daß mir das frühere geschenkte Vertrauen zu Theil werden wird, verspreche ich hiermit reelle und billige Bedienung.

Moschnikoff,
Schuhbrücke Nr. 70.

Alle Arten Lampen werden gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt bei **A. Wahler**, Graben Nr. 20, 2 Tr

---

Weiße, gut gegossene Lichte, von 6 bis 14 Stück pro Pfund, à 6 Sgr., empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Ludwig Tralles,
Oderstraße Nr. 24, in den 3 Prätzeln.

Große Holsteiner Austern empfing: **Carl Wysianowski.**

Aechte Makintosh's

erhielt wiederum und offerirt dieselben als sehr preiswürdig die Tuchhandlung von **S. P. Freund**, Roßmarkt Nr. 14.

Martinshörner

von 1 bis 15 Sgr. empfiehlt zu Martini in bester Güte vorräthig, wie auch größere auf Bestellung.

C. Kluge, Conditor,
Junkernstr. Nr. 12.

Frische große

holsteiner Austern

empfing mit gestr. Post und empfiehlt:

Adolph Lehmann,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Die 2te Postsendung

große pom. Gänsebrüste

empfing so eben und empfiehlt:

Adolph Lehmann,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Frische Forellen

empfing wiederum und empfiehlt:

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder,
Wassergasse Nr. 1.

Ein neue Sendung

Teltower Rübchen

erhielt und offerirt:

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder,
Wassergasse Nr. 1.

Ein Paar alte Arbeitsgeschirre sind sehr billig zu verkaufen: Albrechtsstraße Nr. 9 im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 9. November. Goldne Gans: Hr. Gen.-Maj. Graf Henkel v. Donnersmark uns Schweidnitz. Hr. Gr. v. Voß a. Meklenburg. Hr. Referend. Graf Henkel v. Donnersmark, HH. Lieut. v. Petri, u. v. Langermann aus Schweidnitz. Hr. Gutsb. Dr. Rupprich aus Bankwitz. — Hotel de Saxe: Hr. Hptm. v. Blottnitz a. Militsch. Hr. Dr. med. Kiesel a. Berlin. Hr. Holzh. Krause a. Dyhrnfurth. Fr. Gutsb. Thugnot a. d. Gr.-Herz. Posen. — Gold. Zepter: Hr. Tuchfabr. Seidel a. Rawicz. Hr. Apoth. Heiner aus Schweidnitz. Hr. Friedensrichter Glauer aus Wieruschau. Hr. Pol.-Distrikts-Kommissarius v. Minckwitz a. Grunau. — Gold. Krone: Hr. Stadt-Aelt. Stuckart a. Schweidnitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Fabr. Moll und Hr. Kfm. Steinfeld a. Brieg. Fr. Oberamtm. Görlitz a. Kempen. — Deutsche Haus: Hr. Steuer-Insp. Zach aus Schweidnitz. — Hotel de Silesie: Frau Maj. v. Düringsfeld a. Ostrowo. Hr. Gtsb. Gr. v. Potocki a. Krakau. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Eichhorn a. Freienwalde. Hr. Apoth. Kerndt a. Langenbielau. Hr. Insp. Scholz aus Reichenbach. — Blaue Hirsch: HH. Kaufl. Sachs a. Rosenberg, Lippmann a. Würzburg. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Breslauer aus Brieg. Hr. Syndikus Kunowski a. Schweidnitz. Hr. Lieut. Gr. v. d. Schulenburg und Hr. Gtsb. Bar. v. Falckenberg a. Neisse. — Goldene Schwert: Hr. Fabr. Colmann a. London. Hr. Kfm. Bumiller a. Jungingen.

Privat-Logis: Nikolaistraße 75: Frau Bar. v. Teichmann.

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.